



# Der Liebeskünstler

*Ausstellung zu Erich Fromm*

Das Leben und Werk des Psychoanalytikers Erich Fromm (1900 bis 1980) wird anlässlich seines hundertsten Geburtstags am 23. März in Frankfurt am Main mit einem Festakt gewürdigt. Veranstalter sind die Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft mit Sitz in Tübingen, die Stadt Frankfurt und das Jüdische Museum. Im Anschluss an den Festakt wird eine Ausstellung eröffnet, in der Fotos und Dokumente vor allem aus Fromms frühen Jahren in Frankfurt und Heidelberg gezeigt werden. „Ohne das gelebte Judentum im Frankfurter Elternhaus ist sein Lebenswerk und humanistisches Engagement kaum zu verstehen“, erklärte die Fromm-Gesellschaft. Die Ausstellung im Museum Judengasse (Börneplatz) ist bis zum 21. Mai geöffnet. Fromm stammte aus einer orthodox-jüdischen Frankfurter Familie, machte 1918 Abitur an der Wöhler-Schule und studierte anschließend Jura und Nationalökonomie in Frankfurt und Heidelberg. Er gehörte 1919 zu den Mitbegründern des „Freien Jüdischen Lehrhauses“ in Frankfurt. 1922 promovierte er bei Alfred Weber über „Das jüdische Gesetz“. 1930 wurde er Mitglied des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt und bearbeitete dort Fragen der Psychoanalyse und der Sozialpsychologie. 1934 emigrierte er in die Vereinigten Staaten und wurde 1940 amerikanischer Staatsbürger. Von 1950 bis 1974 lebte er in Mexiko, seitdem in Locarno/Schweiz. 1956 erschien sein Weltbestseller „Die Kunst des Liebens“, 1976 sein Werk „Haben oder Sein“. epd

FAZ 3.3.2000